

Erstaunlich weitblickend und aktuell

VON HANS A. LASSLOB

REUTLINGEN. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande – das scheint analog auch auf Nationalökonomien anwendbar. Obgleich Friedrich List, größter Sohn der Stadt Reutlingen, weltweit zu den »Klassikern« der Wirtschaftswissenschaften zählt, ist die Rezeption seiner Ideen und Werke ausgerechnet in seinem Heimatlande eher zurückhaltend. Mit einer Neuauflage des List'schen Grundlagenwerks »Das nationale System der politischen Ökonomie« versucht nun List-Forscher Professor Dr. Dr. Eugen Wendler einmal mehr, dem entgegenzuwirken.

Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Stadtarchivar Dr. Heinz Alfred Gemeinhardt überreichte Dr. Wendler Exemplare des druckfrischen Werkes aus dem Nomos-Verlag, das seiner Meinung nach freilich gerne etwas bescheidener, als Paperback, hätte ausfallen dürfen – wenn es dadurch weitere Verbreitung fände. Andererseits ist Wendler stolz auf die Ausstattung des von ihm herausgegebenen und erläuternd begleiteten Buches mit sogenannten Xylographien oder Holzstichen, denen List selbst seinerzeit verkaufsfördernde Bedeutung beimaß.

Geradezu prophetisch

Seit dreißig Jahren ist es Dr. Wendlers heftiges Anliegen, Friedrich List auch im »Vaterlande« publik zu machen, zumal er dessen Gedanken für nach wie vor aktuell hält. Bei der Übergabe des neuen alten Buches, seines dreizehnten zum Thema List, zählt der Herausgeber zahlreiche nachgerade prophetische Äußerungen Lists aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf – Prognosen, die



»Seinen« Friedrich List hat Professor Dr. Dr. Eugen Wendler (links) neu aufgelegt. Über druckfrische Exemplare freuen sich Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und Stadtarchivar Dr. Heinz Alfred Gemeinhardt.

FOTO: NIETHAMMER

nicht nur durch die Geschichte bestätigt wurden, sogar bis in unsere Zukunft hinein plausibel klingen.

Ganz falsch sei es, wenn List immer wieder als »Vater des Protektionismus« bezeichnet werde, denn er habe dieses Wirtschaftswerkzeug höchstens als zeitlich begrenztes Mittel zum Zweck der Entwicklung ökonomisch zurückgebliebener Gebiete befürwortet. Viel eher könne man List, Verfechter weltweiten Freihandels als Ideal der Zukunft, Vater der Globalisierung nennen. Die Entwicklung der Vereinigten Staaten, wiewohl zu seiner Zeit noch wesentlich kleiner,

zur wirtschaftlichen Weltmacht habe Friedrich List ebenso prognostiziert wie das Heraufwachsen einer zahlenmäßig noch mächtigeren, wirtschaftlich gleich starken Macht im Osten; China. Sogar den Niedergang Russlands als Vielvölkerstaat sah List voraus und hielt Indien und den fünften Kontinent für fähig, es in ihrer Entwicklung China gleichzutun.

Die Liste ließe sich fortsetzen mit Stichworten wie Eisenbahn, Dampfschiffahrt sowie Telegrafie, und Dr. Wendler findet es nach wie vor unverständlich, wie einseitig die deutsche Wirtschaftswissenschaft »nur nach Ame-

rika« schaue. Dort herrsche eine mathematisch-formalistische Schule vor – Lists Gedanken und Ideen aber ließen sich nicht in Formeln fassen.

Bosch lobte Dr. Wendler als versiertesten List-Kenner, der nicht von ungefähr schon vor drei Jahren mit der Verdienstmedaille der Stadt ausgezeichnet worden sei. Das nun neu vorliegende Buch, erinnerte Dr. Gemeinhardt, sei auch zu dessen Lebzeiten Lists größter Erfolg gewesen und liege weltweit in Studienausgaben vor. Schon deshalb sei eine deutsche Neuauflage im Grunde überfällig gewesen. (GEA)